

«Ich bin auf dem Weg der Besserung»

Snowboard: Die Rücken-Beschwerden von Ursula Bruhin sind am Abklingen

Die Schwyzer Snowboarderin Ursula Bruhin gewann am Samstag im kanadischen Le Relais den Weltcup-Parallel-Riesenslalom. Am Sonntag musste sie infolge Rückenbeschwerden Forfait erklären. Nun befindet sie sich aber wieder auf dem Weg der Besserung.

● VON ALFRED WOLF

Im Februar 2006 finden in Turin die Olympischen Winterspiele statt. Nur zu gut ist die Erinnerung noch daran, dass die Schwyzer Snowboard-Weltmeisterin bei der Selektion vor vier Jahren übergangen worden war. Mit ihrem Weltcupstieg vom vergangenen Samstag sollte Ursula Bruhin die Qualifikation nun doch geschafft haben. Sie selber ist aber noch sehr vorsichtig: «Ursprünglich wurde uns mitgeteilt, dass ein Podestplatz sowie ein zusätzlicher Rang in den besten sechs für eine Qualifikation genügt. Weil wir aber insgesamt für die Parallel-Rennen nur fünf Plätze zur Verfügung haben, schwebt alles noch in der Luft.»

Verletzung sollte kein Problem sein

Seit ungefähr drei Wochen verspürt Ursula Bruhin starke Schmerzen im Rücken. Es kam sogar so weit, dass die Schwyzerin fast eine Woche mehr oder weniger im Bett verbringen musste. Diese Schmerzen waren denn auch der Grund, weshalb sie in Kanada nur das erste Rennen vom Samstag bestreiten konnte. Es war aber zugleich auch eine Vorsichtsmassnahme, um die betroffenen Stellen nicht noch mehr zu belasten. Gestern kam Bruhin aus Kanada zurück in die Schweiz. Mit ein paar Tagen Ruhe in der gewohnten heimischen Umgebung sollte dem Leiden der Garaus gemacht werden. Bruhin jedenfalls ist zuversichtlich, dass



Vorgaben erreicht, aber noch nicht qualifiziert für Turin 2006: Ursula Bruhin gewann das erste Rennen in Kanada auf überzeugende Weise. Am zweiten Tag musste sie dann Forfait erklären.

sie schon die Rennen Anfang Januar im österreichischen Kreischberg wieder im Vollbesitz ihrer Möglichkeiten absolvieren kann: «Mir geht es schon wieder deutlich besser. Ich muss jetzt einfach aufpassen, dass es keinen Rückfall mehr gibt. Der Arzt ist auf jeden Fall zuversichtlich.» Die vierfache Weltmeisterin erwähnte auch, dass sie, wenn es unbedingt hätte sein müssen, auch das zweite Rennen in Kanada hätte fahren können: «Aber für die nahe Zukunft war es sicher der richtige Entscheid, zumal die Piste unglaublich hart war und auch Fahrer Probleme mit den Schlägen der Piste hatten, die sich völlig gesund fühlten.» Die Fahrerinnen und Fahrer, welche sich bis in den Endlauf qualifizieren, bestreiten an einem Parallel-Rennen insgesamt zehn Läufe. Das geht dann schon in die Knochen.

Eigentlich sicher dabei, aber ...

Mitte Januar wird Swiss Olympic die Selektionen für Turin 2006 bekannt geben. Das Schweizer Frauen-Team hat mit Ursula Bruhin, Daniela Meuli und Fränzi Kohli drei absolute Spitzenfahrerinnen im Weltcup. Alle drei haben in dieser Saison schon Podestplätze herausgefahren. Praktisch in jeder anderen Sportart wäre dies zugleich die sichere Fahrkarte nach Turin. Nicht aber bei den Alpinen der Snowboarder. Weil auch die Herren sich in Sachen Podestplätze nicht lumpen lassen, ist das zur Verfügung stehende Kontingent von insgesamt fünf Fahrern (Damen und Herren) viel zu klein bemessen. So wird es wohl zu Härtefällen kommen und Medaillenanwärterinnen oder -anwärter werden sich die Spiele vor dem Bildschirm anschauen müssen. Ein kleines Schlupfloch gibt es allerdings noch: Die ganze Snowboardszene hat insgesamt 15 Plätze zur Verfügung. Je nachdem, wie viele Fahrerinnen und Fahrer sich beim Boardercross und Freestyle qualifizieren, könnte es sein, dass es für die Parallelfahrer zusätzliche freie Plätze gibt.

Keystone